

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Band: 86 (1988)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen Communications

Neuer zentraler Verantwortungsbereich «Vermessungswesen» bei der Deutschen Bundesbahn (DB)

Im Rahmen der Neustrukturierung der zentralen Unternehmensaufgaben hat der DB-Vorstand die Wahrnehmung der Aufgaben des Vermessungswesens in der Zentrale des DB, Zentralstelle Technik, in D-6500 Mainz 1, Kaiserstrasse 3, neu geordnet. Der neue Verantwortungsbereich «Vermessungswesen» wurde als Abteilung B 91 eingerichtet und fachlich dem Hauptabteilungsleiter B 1 der Hauptverwaltung (HVB) in Frankfurt/Main unmittelbar unterstellt. Der Verantwortungsbereich «Vermessungswesen» umfasst die Teilgebiete: Grundlagenvermessung und EDV, DB-Streckengrunddaten – Liegenschaften und Landschaftspflege – Ingenieurvermessung – Pläne und Karten. Die Leitung dafür hat BBahnDirektor Dr.-Ing. Klaus Köthe (49), bisher Leiter der Karten- und Luftbildstelle der DB, übernommen.

Aus: Zeitschrift für Vermessungswesen 3/88

Berichte Rapports

Le télescope géant de l'Europe

Parmi les grands projets de R & D de l'ESO (European Southern Observatory) que l'on devra réaliser durant les années 1990, on trouve celui du télescope géant VLT (Very Large Telescope), qui sera implanté au Chili, près de la cordillère des Andes, sur un site se trouvant à une altitude allant de 2400 à 2700 m, et doté de qualités exceptionnelles pour les observations astronomiques. Le VLT comportera un groupe de 4 télescopes d'un diamètre de 8 m chacun, ce qui le rendra 20 fois plus sensible que le plus grand télescope actuel, avec une résolution 5 fois plus importante.

Sa mise en service, prévue au cours de la prochaine décennie, permettra l'étude des galaxies très éloignées, donc très anciens,

¹⁾ L'Organisation européenne pour les recherches astronomiques dans l'hémisphère austral (ESO), regroupe les pays suivants: Belgique, Danemark, France, Italie, Pays-Bas, RFA, Suède et Suisse. Le siège de l'organisation est à Garching près de Munich.

nes, en remontant jusqu'à 10 milliards d'années environ, et peut-être même au-delà, jusqu'à la formation de certaines galaxies. Le VLT permettra également d'observer la naissance des étoiles et des systèmes planétaires. A noter que la France prendra en charge un quart du coût total (environ 320 millions de FS) de la construction de ce prodigieux instrument optique, pour lequel on devra certainement faire appel à de nombreuses innovations technologiques, ne serait-ce que pour la fabrication des miroirs (p. ex. miroirs segmentés); à cela s'ajoutent des montures altazimutales (mobiles autour d'un axe vertical et d'un axe horizontal), commandées par ordinateur.

A noter que parmi les Etats faisant partie de l'ESO¹, la Suisse participe au budget de cet organisme à raison de 6,06%.

Paru dans «La Revue Polytechnique»
No 1496 2/88

Holland war eine Reise wert



Vor einigen Jahren hatte eine Gruppe niederländischer Studenten der landwirtschaftlichen Hochschule Wageningen (LHW) die Schweiz besucht. Durch diesen Besuch entstanden persönliche Kontakte von Bündner-Geometern mit Vertretern dieser Hochschule. Unter anderem hat vor zwei Jahren ein Diplomand in drei Bündner Ingenieurbüros ein Praktikum absolviert. Dieser junge Ingenieur hat seine damaligen Arbeitgeber und Mitarbeiter im März 1988 nach Holland eingeladen und es in die Hand genommen, mit Unterstützung seiner ehemaligen Professoren eine für uns hochkarätige Studienreise zu organisieren. Im Rahmen dieser Studienreise waren wir während drei Tagen Gäste der landwirtschaftlichen Hochschule Wageningen (LHW), die dieses Unternehmen mit grossem personellen Einsatz und auch Material in grosszügiger Weise unterstützt hat. Diese Studienreise hat folgende wichtige Programmpunkte:

1. Besuch des kulturtechnischen Institutes der LHW (Diagramm von Güterzusammenlegungen, Einführung in die Landgewinnung, Vorführung von Landinformationssystemen).

2. Kulturtechnische Exkursion in eine «alte Landumlegung».

3. Tagesexkursion in die Deltawerke, die optisch vor allem in einem 8-Milliardenwerk zum Schutz der Bevölkerung gegen Springflutkatastrophen bestehen.

4. Besuch des Institutes für Vermessung und Fernerkundung der LHW.

5. Feldexkursion auf den IJsselmeerpolder.

Eine solche Studienreise muss drei Tage dauern, damit es uns Schweizern bewusst wird, dass man in Holland jede Besprechung mit einem Kaffee beginnt. Die für uns so andersartigen Betrachtungsweisen und die Lösungen für technische, wirtschaftliche, ökologische und soziologische Probleme, die nicht unseren Normen entsprechen, wirkten erfrischend. Wohltuend war auch die angenehme Art der Gastgeber, mit uns umzugehen, eine Offenheit in den Gesprächen, die offenen Fenster, die offenen Türen und die offenen Häuser. Von dem Unbehagen, das üblicherweise alles Fremde in uns Schweizern auslöst, war nichts zu spüren. Holland war für alle Teilnehmer fachlich und persönlich ein Gewinn. Holland war und ist eine Reise wert.

H. J. Lerjen

Instrumenten- kunde Connaissance des instruments

Moderne Navigationshilfen im Dienste der öffentlichen Sicherheit

Sanität, Polizei, Feuerwehr etc. verfügen über Fahrzeugflotten zum Einsatz in der täglichen Routinearbeit und bei Notfällen. Mancherorts wird die Verkehrsleitung dieser Flotten für alle Dienste gemeinsam von einer einzigen Zentrale aus gemacht. Das Leitpersonal muss dann über den Standort jedes einzelnen Fahrzeuges jederzeit im Bild sein und nötigenfalls mit ihm Funkverbindung aufnehmen können, um Meldungen entgegenzunehmen oder neue Weisungen durchzugeben – eine anspruchsvolle Aufgabe.

Neuerdings setzt man zu deren Lösung moderne Hilfsmittel der Computer- und Übermittlungstechnik zusammen mit den neuesten Navigationssystemen ein. Systeme, die im amerikanischen Sprachgebrauch unter den Kürzeln CAD (Computer Aided Dispatch) und AVLS (Automatic Vehicle Location Systems) bekannt sind. Von einer vermehrten Automatisierung verspricht man sich kürzere Reaktionszeiten in Notfällen, weniger Überlastung der Funkkanäle, vermehrte Sicherheit für die Feldequipen,